



**Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin**  
Universitätsmedizin Greifswald

(Direktor: Prof. Dr. U. John)  
<http://www.medizin.uni-greifswald.de/epidem>



**Jahresbericht 2012**



Ausflug im Sommer 2012

***Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter***

Bandelin, Elke (Studienassistentin)  
Baumann, Sophie (Dipl.-Psych.)  
Beyer, Angelika (B. Sc., Studienassistentin)  
Bruß, Kornelia (Dipl. human. biol., Studienassistentin)  
Fehlhaber, Christine (Dipl.-Pflegerw., Studienassistentin)  
Freyer-Adam, Jennis (PD Dr. phil. Dr. rer. med. habil.)  
Gürtler, Diana (Dipl.-Psych.)  
Goeze, Christian (Dipl.-Ing.)

Haberecht, Katja (Dipl.-Psych.)  
Hanke, Monika (Med. Dok.)  
Lehmann, Alexandra (Dipl.-Psych.)  
John, Ulrich (Prof. Dr. phil.)  
Kastirke, Nadine (Dipl.-Soz.)  
Meyer, Christian (PD Dr. rer. med.)  
Müller, Liane (Studienassistentin)  
Pickert, Ramona (Studienassistentin)  
Schnürer, Inga (Dipl.-Psych.)  
Tobschall, Stefanie (M. A., Studienassistentin)  
Ulbricht, Sabina (Dr. rer. med.)

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Arbeitsbereich Prävention</b>	<b>4</b>
<b>Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Beendigung von Tabakrauchen</b>	<b>5</b>
<i>Computerisierte Expertensystemintervention - Nutzung von Mobiltelefonen</i>	5
<i>Krebsprävention durch Reduzierung von Tabakrauchexposition bei Kindern in der Wohnung – Gesunde Atemluft zu Hause (GESA)</i>	5
<i>Alkohol- und Tabakkonsum bei Schülern berufsbildender Schulen in einer Region Mecklenburg-Vorpommerns</i>	6
<i>Implementation von Kurzinterventionen in Allgemeinarztpraxen</i>	6
<i>Du &amp; Ich ohne Rauch (DORA)</i>	6
<i>Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch Familienhebammen (WIM)</i>	7
<b>Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Reduktion gesundheitsriskanten Alkoholkonsums</b>	<b>9</b>
<i>Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PERSönlich versus COmputerisiert (PECO)</i>	9
<i>Überprüfung einer Intervention bei Arbeitsuchenden mit riskantem Alkoholkonsum (TOPAS)</i>	10
<i>Kurzintervention im Krankenhaus (KIK)</i>	10
<i>Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS (CAPS)</i>	11
<b>Studie zu Interventionen mit dem Ziel der Förderung körperlicher Bewegung</b>	<b>11</b>
<i>CardioPrevent im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung</i>	11
<b>Weitere Fragestellungen</b>	<b>12</b>
<i>Studie zum Leitfaden "Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit" (MEDIK)</i>	12
<b>Projektverbund "Research Collaboration in Early Substance Use Intervention (EARLINT)"</b>	<b>13</b>
<b>Arbeitsbereich Epidemiologie</b>	<b>15</b>
<i>Transitions in Alcohol Consumption and Smoking (TACOS)</i>	15
<i>Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung</i>	15
<b>Projekte, an denen Mitarbeiter des Institutes beteiligt sind</b>	<b>17</b>
<i>Study of Health in Pomerania (SHIP)</i>	17
<b>Weitere wissenschaftliche Arbeiten</b>	<b>19</b>
<b>Lehre</b>	<b>21</b>



## Vorwort

Im Jahr 2012 wurden am Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin 14 Forschungsprojekte bearbeitet. Förderer waren die Bundesländer, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Gesundheit, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Deutsche Krebshilfe, das Landesinstitut für Schule Bremen, das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen.

Über die Epidemiologie hinaus ist ein besonderes Anliegen des Institutes, Forschungsleistungen zur Prävention verbreiteter Erkrankungen zu erbringen. Die Interventionen erfolgen in Bevölkerungsstichproben mit dem Ziel der Reduktion von gesundheitsriskanten Verhaltensweisen. Neben den Arbeiten zu Beratung bei Tabakrauchen und gesundheitsriskantem Alkoholkonsum wurden im Jahr 2012 erste Anstrengungen unternommen, auch Bewegungsmangel und Übergewicht zu adressieren. Dazu begannen wir eine erste Untersuchung im Rahmen des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung gemeinsam mit der Kardiologie der Universitätsmedizin Greifswald. Zunächst standen Fragen des Zugangs zu Bevölkerungsstichproben und deren Motivierung zu einer Gesundheitsuntersuchung im Vordergrund. Der Ansatz soll zur Prävention von Herz-Kreislauf-Krankheiten beitragen.

Darüber hinaus waren wir an der Weiterentwicklung EDV-expertensystemgesteuerter Interventionen beteiligt, für die auch Mobiltelefone genutzt werden. Dieser Weg erwies sich als erfolgreich bei Berufsschülern. Ein weiteres neues Feld der Intervention waren Schwangerschaftsberatungsstellen. Die Arbeiten zur Untersuchung von Kommunikation in der Intervention verlängerten wir mit zusätzlichen Follow-up-Untersuchungen. Die Beantragung der Weiterführung des Projektes „Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PErsonlich versus COmputerisiert (PECO)“ bei der Deutsche Krebshilfe war erfolgreich. Das Projekt wurde im September 2012 für 36 Monate verlängert.

In unseren epidemiologischen Arbeiten stand im Jahr 2012 weiterhin die Studie über Pathologisches Glücksspielen (PAGE) im Vordergrund. Der umfangreiche Datensatz wurde für die Analysen zu Themengebieten der Impulskontrollstörungen bei psychischen Störungen, des problematischen und pathologischen Glücksspielens und des problematischen Internetgebrauches aufbereitet und erste Datenanalysen begonnen.

Am Institut arbeiteten im Berichtsjahr 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie waren an der Publikation von 14 wissenschaftlichen Arbeiten beteiligt, davon 11 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, von ihnen 8 englischsprachig. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Berichtsjahr an 29 wissenschaftlichen Präsentationen beteiligt, davon 6 Poster und 23 Vorträge. Die Arbeiten ab dem Jahr 1997 sind unter <http://www.medizin.uni-greifswald.de/epidem> zu finden.

## Arbeitsbereich Prävention

Ziel der Projekte ist die Entwicklung von bevölkerungswirksamen Interventionen bei gesundheitsriskantem Verhalten, d. h. die Interventionen sollen möglichst große Gruppen von Menschen mit dem zu untersuchenden gesundheitsriskanten Verhalten erreichen und bei ihnen Wirksamkeit zeigen. Durchgeführt werden Projekte mit Kurzinterventionen zur Beendigung von Tabakrauchen sowie von gesundheitsriskantem Alkoholkonsum. Die Interventionen bestehen insbesondere aus Motivierender Gesprächsführung oder individualisierten Rückmeldebrieffen an die Interventionsteilnehmer. Die Rückmeldebriefe werden mit Hilfe von Computer-Expertensystemen automatisiert erstellt. Sie gleichen von den Teilnehmern eingehende Informationen mit Wissensbasen ab und generieren daraufhin individualisierte Rückmeldungen aufgrund theoretisch fundierter Regeln. Wirksamkeitsnachweise sind in bisherigen Arbeiten am Institut gelungen. In einem zweiten Entwicklungsschritt wurden in einzelnen Projekten Strategien der Implementierung zuvor als wirksam belegter Interventionen analysiert. Unterschiedliche Orte der Intervention, z. B. Einrichtungen für Arbeitsvermittlung, Krankenhäuser oder Arztpraxen, sowie unterschiedliche Kommunikationskanäle, z. B. Mobiltelefone, wurden untersucht. Die Projekte sind in internationale und nationale Kooperationen eingebunden, insbesondere im Rahmen des Forschungsverbundes zur Frühintervention bei gesundheitsriskantem Verhalten (EARLINT). Die Arbeiten im Rahmen des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) wurden gemeinsam mit der Klinik für Innere Medizin B begonnen. Im Rahmen des DZHK übernehmen die Greifswalder Wissenschaftler Aufgaben der Forschung zur Optimierung von Interventionen zur Verhaltensänderung mit dem Ziel der Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse.

Die einzelnen Projekte sind im Folgenden dargestellt.

## **Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Beendigung von Tabakrauchen**

### ***Computerisierte Expertensystemintervention - Nutzung von Mobiltelefonen***

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit, Landesinstitut für Schule Bremen

Förderkennzeichen: IIA5-2509DSM406, LIS-01-20

Förderzeitraum: 01.08.2009 – 31.01.2011

Ziel der Studie ist, die Machbarkeit einer Intervention in einer Kontrollgruppenstudie in Berufsschulen zu testen. In der Intervention werden Rückmeldungen mit dem Ziel der Motivierung zur Beendigung des Tabakrauchens an Berufsschüler versendet. Mobiltelefone erlauben zeitlich und örtlich flexiblere Rückmeldungen und mehr Interaktivität als briefliche Rückmeldungen, die zuvor eingesetzt wurden. Die via SMS gesendeten Rückmeldungen wurden vollautomatisiert, aber aufgrund individueller Angaben der teilnehmenden Raucherinnen und Raucher geleistet. In der Studie kooperierten wir mit dem Landesinstitut für Schule in Bremen. Eine telefonische Nachbefragung erfolgte 6 Monate nach der Intervention.

### *Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review*

1. Haug, S., Meyer, C., Dymalski, A., Lippke, S., & John, U. (2012). Efficacy of a text messaging (SMS) based smoking cessation intervention for apprentices: Study protocol of a cluster randomized controlled trial. *BMC Public Health*, 12, 51.
2. Haug, S., Sannemann, J., Meyer, C., & John, U. (2012). Internet und Mobiltelefon-Interventionen zur Reduktion des Alkoholkonsums und zur Unterstützung von Rauchstopps bei Jugendlichen: Eine Übersicht. *Das Gesundheitswesen*, 74, 160-177.

### ***Krebsprävention durch Reduzierung von Tabakrauchexposition bei Kindern in der Wohnung – Gesunde Atemluft zu Hause (GESA)***

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderkennzeichen: 107539

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2010

Ziel des Projekts ist die Untersuchung der Wirksamkeit einer Intervention zur Rauchfreiheit in der Wohnung von Familien mit mindestens einem tabakrauchenden Elternteil. Alle Eltern einer Region mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren erhielten das Angebot an der Studie teilzunehmen. Die Intervention bestand aus zwei Kurzberatungsgesprächen und der schriftlichen Rückmeldung des Kotiningehalts, der aus einer Urinprobe des Kindes bestimmt wurde. Eine unbehandelte Kontrollgruppe wurde untersucht. Eine Projektkooperation besteht u. a. mit dem Institut für Medizinische Psychologie und dem Institut für Klinische Chemie am Universitätsklinikum Greifswald.

### *Vortrag - eingeladen*

1. Ulbricht, S., Meyer, C., & John, U. Reduktion von Passivrauchbelastung bei in Familien mit Kleinkindern. Rostock: Friedrich-Petersen-Klinik, Arbeitskreis Schwangerschaftsberatungsstellen, 18.04.2012

### ***Alkohol- und Tabakkonsum bei Schülern berufsbildender Schulen in einer Region Mecklenburg-Vorpommerns***

Förderer: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Forschungs- und Entwicklungsvertrag

Förderzeitraum: 01.07.2009 – 31.01.2010

Unter Berufsschülern ist erstens ein hoher Alkohol- und Tabakkonsum anzunehmen, es fehlten jedoch Daten darüber. Zweitens ist zu wenig über die Teilnahmebereitschaft an entsprechenden Befragungen von Berufsschülern bekannt. Im Berichtszeitraum wurde eine Befragung zu Alkohol- und Tabakkonsum entwickelt. Sie schließt die Bereitschaft zur Beendigung des Konsums ein.

### ***Implementation von Kurzinterventionen in Allgemeinarztpraxen***

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420

Förderzeitraum: 01.10.2004 - 31.03.2009

Ziel der Studie ist die Prüfung der Implementierbarkeit von Kurzinterventionen in die Routinearbeit von Hausarztpraxen. Das Studiendesign umfasst eine randomisierte Zuordnung von insgesamt 150 per Zufall ausgewählten hausärztlichen Praxen zu drei Interventionsbedingungen: persönliche Kurzberatung durch den Hausarzt, expertensystemgestützte schriftliche Beratung und die Kombination aus beiden Beratungsformen.

### *Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review*

1. Meyer, C., Ulbricht, S., Gross, B., Kästel, L., Wittrien, S., Klein, G., Skoeries, B., Rumpf, H.-J., & John, U. (2012). Adoption, reach and effectiveness of computer-based, practitioner delivered and combined smoking interventions in general medical practices: A three-arm cluster randomized trial. *Drug and Alcohol Dependence*, 121, 124-132.

### ***Du & Ich ohne Rauch (DORA)***

Förderer: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Förderzeitraum: 24.09.2012 - 31.12.2012



In Schwangerschaftsberatungsstellen besteht die Gelegenheit, Frauen auf gesundheitsrelevante Themen wie z. B. das Rauchen anzusprechen. Als praktikabel und wirksam haben sich in diesem Zusammenhang Kurzberatungsansätze erwiesen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schwangerschaftsberatungsstellen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Rahmen von Workshops fortgebildet. Über einen Zeitraum von sechs Monaten wird prospektiv deren Beratungsaktivität erfasst.

### *Workshops*

Ulbricht, S und Fehlhaber, C. Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von 11 Schwangerschaftsberatungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern. Rostock 21.11. und 22.11.2012, Wolgast 29.11.2012

### ***Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch Familienhebammen (WIM)***

Förderer: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Förderzeitraum: 01.07.2012 – 30.06.2014, Zweite Förderphase

Das Projekt beinhaltet die bundesweite Implementation eines Curriculums mit dem Ziel der Umsetzung von Rauchfreiberatung bei Schwangeren durch Familienhebammen. Im Rahmen eines Seminars werden die Familienhebammen darin geschult, eine akzeptierende und motivierende Beratung mit dem Ziel der Erreichung von Tabakabstinenz durchzuführen. Es erfolgt eine Prä-Post-Befragung der Familienhebammen sowie die Konzeption und Dokumentation der Beratungsaktivität über einen Zeitraum von sechs Monaten. Außerdem werden die beratenen Frauen sechs Monate nach dem Kontakt telefonisch zu ihren Rauchgewohnheiten befragt.

### *Vorträge - eingeladen*

1. Ulbricht, S. Rauchfreiberatung durch Familienhebammen. Schwerin: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Arbeitskreis Familienhebammen, 25.01.2012
2. Ulbricht, S. Rauchfreiberatung bei Schwangeren und sozial benachteiligten Frauen. Schwerin: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Arbeitskreis Schwangerschaftsberatungsstellen, 07.05.2012
3. Ulbricht, S. Bundesweite Qualifizierung von Familienhebammen für die Rauchfreiberatung. Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen, 11.09.2012
4. Ulbricht, S., Staschek, B., Fleitmann, S., Lesta, E., & Sonntag, U. Ergebnisse des Projektes "Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch Familienhebammen". Bonn: Bundesministerium für Gesundheit, Abschlussworkshop "Neue Präventionsansätze zur Vermeidung und Reduzierung von Suchtmittelkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit", 17.04.2012

*Vortrag - angemeldet*

1. Ulbricht, S., Staschek, B., Fleitmann, S., Lesta, E., & Sonntag, U. Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch Familienhebammen. Essen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung, 12. - 14.09.2012

## **Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Reduktion gesundheitsriskanten Alkoholkonsums**

### ***Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PERSÖNLICH versus COMPUTERISIERT (PECO)***

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderzeitraum: 01.11.2010 – 30.10.2013

Ziel ist die Identifikation einer effektiven Beratungsform, um alkohol-attributable Krebserkrankungen zu verhindern. Dabei steht die Untersuchung der Bedeutung persönlicher versus computerisierter Vermittlung von Informationen in Beratungen zum Alkoholkonsum im Vordergrund. Mittels eines computerisierten Fragebogen-Screenings wurden Allgemeinkrankenhauspatienten mit gesundheitsriskantem Alkoholkonsum rekrutiert. Die Studienteilnehmer werden mittels Randomisierung nach Zeitfenster einer von drei Studiengruppen zugeordnet. Die Beratungen unterscheiden sich lediglich in ihrer Vermittlungsform „persönlich“ versus „computerisiert“, nicht jedoch in ihrem Inhalt. Beide Beratungsgruppen erhalten jeweils drei Beratungen.

#### *Vorträge - eingeladen*

1. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., & John, U. Die Bedeutung der Vermittlungsform für individualisierte motivationsbasierte Alkoholinterventionen bei Allgemeinkrankenhauspatienten: Computer versus Persönlich. Berlin: Deutsche Krebsgesellschaft, 30. Deutscher Krebskongress, 22. - 25.02.2012
2. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., & John, U. Testing delivery channels of individualized motivationally tailored alcohol interventions among general hospital inpatients: computer versus personal. Bonn: Deutsche Krebshilfe, Berichtskolloquium "Primärprävention - Suchtmittelkonsum", 12.09.2012

#### *Vortrag - angemeldet*

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnürer, I., Haberecht, K., John, U., & Freyer-Adam, J. Bedeutung der Vermittlungsform für Kurzinterventionen zum riskanten Alkoholkonsum: Persönlich versus Computerisiert. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012

#### *Weitere Aktivitäten*

Leitung von Symposien und Workshops

1. John U. Leitung des Symposiums "Alkohol- und tabakbezogene Prävention" Förderschwerpunkt Primärprävention der Deutschen Krebshilfe beim Deutschen Suchtkongress, Berlin, 03.10.2012.

### ***Überprüfung einer Intervention bei Arbeitssuchenden mit riskantem Alkoholkonsum (TOPAS)***

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Förderkennzeichen: FR 2661/1-1  
Förderzeitraum: 01.02.2008 – 30.01.2010

Ziel war herauszufinden, welche Bestandteile führender psychologischer Verhaltensänderungsmodelle Inhalt von individualisierten Beratungsbriefen sein sollen. Im Zentrum der Untersuchung stand das Stadienkonzept, welches auf der Annahme basiert, dass sich Personen in unterschiedlichen Motivationsstadien hinsichtlich einer Verhaltensänderung befinden. Demzufolge wären stadienspezifische Interventionen erforderlich. Die Stichprobe bildeten Arbeitssuchende in Arbeitsvermittlungseinrichtungen. Das Projekt wurde in Kooperation u. a. mit der Arbeitsagentur und Arbeitsgemeinschaft Stralsund durchgeführt.

#### *Vortrag - angemeldet*

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnürer, I., Haberecht, K., John, U., & Freyer-Adam, J. Drinking courses among individuals with unhealthy alcohol use unmotivated to change drinking. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012

### ***Kurzintervention im Krankenhaus (KIK)***

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420  
Förderzeitraum: 01.10.2001 - 31.03.2004

Ziel der Studie war, die Wirksamkeit von Kurzintervention zur Beendigung gesundheitsriskanten Alkoholkonsums bei Patienten in Allgemeinkrankenhäusern zu prüfen. Analysiert wurden Kurzberatungen durch Ärzte sowie Kurzberatungen durch Studienpersonal. Eine Kontrollgruppe erhielt keine Intervention. Die Datenerhebungen sind abgeschlossen. Datenanalysen wurden durchgeführt.

#### *Poster*

1. Schnürer, I., Gaertner, B., Baumann, S., Rumpf, H., John, U., Hapke, U., & Freyer-Adam, J. Geschlechtsspezifische Prädiktoren gesundheitsriskanten Alkoholkonsums. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012

2. Schnürer, I., Gaertner, B., Baumann, S., John, U., & Freyer-Adam, J. Geschlechtsspezifische Prädiktoren riskanten Alkoholkonsums. Bremen: 1. Epi goes Gender-Workshop, 21. – 22.02.2012

## ***Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS (CAPS)***

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft  
 Förderkennzeichen: LU 849/2-1  
 Förderzeitraum: 01.04.2011 - 31.03.2014

Ziel des von Herrn PD Dr. Michael Lucht, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Greifswald am Hanse-Klinikum Stralsund, geleiteten Projektes ist die Prüfung der Wirksamkeit einer SMS-basierten Intervention bei Patienten mit Alkoholproblemen, die aus stationärer Entzugsbehandlung entlassen wurden. Die in einer randomisierten Kontrollgruppenstudie getestete Intervention besteht in regelmäßigen automatisierten Kontaktierungen der Patienten via SMS. Die Patienten haben die Möglichkeit, sich über eine Rückmeldung Hilfe in Form eines Gesprächs mit einem Therapeuten zu holen. Vom Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin werden die Technologie für die automatisierten Kontaktierungen von Patienten bereitgestellt sowie Baseline- und Follow-up-Befragungen der Studienteilnehmer durchgeführt.

### *Vortrag - angemeldet*

Lucht, M., Hoffmann, L., Haug, S., Quellmalz, A, Meyer, C., Pussehl, D., Grabe, H., Freyberger, H.-J., John, U., Schomerus, G. Behandlungskontinuität bei Alkoholabhängigkeit durch interaktives SMS-Programm. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde, Jahreskongress, 21. - 24.11.2012

Lucht, M., Hoffmann, L., Haug, S., Quellmalz, A, Meyer, C., Klauer, T., Grabe, H., Freyberger, H.-J., Völzke, H., Schomerus, G., John, U. SMS gestützte Rückfallprophylaxe bei Alkoholabhängigkeit – eine DFG Multicenter- Studie. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde, Jahreskongress, 21. - 24.11.2012

## **Studie zu Interventionen mit dem Ziel der Förderung körperlicher Bewegung**

### ***CardioPrevent im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung***

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung  
 Förderzeitraum: 15.10.2011 – 31.12.2015

Ziel von CardioPrevent ist die Entwicklung von Interventionen zur Prävention kardiovaskulärer Ereignisse in Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin B sowie weiteren Einrichtungen der Universitätsmedizin Greifswald. Die Interventionen sollen Personen adressieren, die u. a. übergewichtig sind, und insbesondere Maßnahmen der Motivierung zur Steigerung körperlicher Bewegung beinhalten. Das Arbeitsprogramm bis zum Jahr 2015 umfasst Pilotstudien mit Personen, die als Patienten aus Allgemeinarztpraxen sowie von kardiologischen Stationen rekrutiert werden. Das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin ist in einer Pilotstudie der Rekrutierung von Patienten aus Allgemeinarztpraxen sowie Probanden aus einem Jobcenter tätig,

die in ein Untersuchungszentrum zu kardiovaskulären Untersuchungen eingeladen werden. Dabei werden Grundlagendaten für Interventionen zur Motivierung zur Steigerung körperlicher Bewegung erhoben.

## **Weitere Fragestellungen**

### ***Studie zum Leitfaden "Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit" (MEDIK)***

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit und Bundesärztekammer  
Förderzeitraum: 01.10.2008 - 30.06.2010

Ziel der Studie ist die Beschreibung der Nutzung des Leitfadens "Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit" hinsichtlich seiner Brauchbarkeit im ärztlichen Arbeitsalltag. Ärztinnen und Ärzten, welche die Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ absolvieren, sowie eine Zufallsauswahl von Hausärztinnen und -ärzten in Deutschland wurden zum Gebrauch des Leitfadens befragt.

## **Projektverbund “Research Collaboration in Early Substance Use Intervention (EARLINT)”**

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420  
Förderzeitraum: 01.10.2001 - 31.03.2009

Förderer: Sozialministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern  
Förderkennzeichen: IX 311a 406.68.43.05 (EARLINT-Koordinationsstelle)  
Förderzeitraum: 01.10.2000 - 31.12.2007  
Förderkennzeichen: IX 320b-406.68.43/05 (Expertensystem-Intervention zur Rauchbeendigung bei Jugendlichen, stopp.net 2)  
Förderzeitraum: 01.05.2005 - 31.12.2005

Die Projekte des Arbeitsbereiches Prävention arbeiten in dem Forschungsverbund EARLINT zusammen (Sprecher: PD Dr. Christian Meyer, Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin). In EARLINT sollen der Austausch von Expertise in Projektplanung und -durchführung erhöht und die Qualität des Forschungsprozesses verbessert werden. Inhaltliches Ziel von EARLINT ist es, Ansätze zur verhaltenszentrierten Sekundärprävention von Erkrankungen und Todesfällen zu entwickeln. Die Interventionen wurden in unterschiedlichen Settings durchgeführt, u. a. in Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Krankenhäusern, in Schulen und Einrichtungen der Arbeitsvermittlung. Die Methoden schließen überwiegend randomisierte Kontrollgruppendesigns ein. Verglichen wurden unterschiedlich aufwändige Beratungsmethoden, die für eine Implementierung in der medizinischen Versorgung sowie weiteren Einrichtungen geeignet sind. An dem Verbund waren das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Greifswald und die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck sowie einzelne Mitarbeiter aus weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen beteiligt. Aus dem Forschungsverbund EARLINT sind bisher 166 Publikationen hervorgegangen, davon 117 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, unter ihnen 74 englischsprachige.

### **Arbeiten aus EARLINT, die einzelnen zuvor aufgeführten Projekten nicht zuzuordnen sind**

#### *Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review*

1. Bischof, G., Freyer-Adam, J., Meyer, C., John, U., & Rumpf, H. J. (2012). Changes in drinking behavior among control group participants in early intervention studies targeting unhealthy alcohol use recruited in general hospitals and general practices. *Drug and Alcohol Dependence*, 125, 81-88.

#### *Vortrag - eingeladen*

1. John, U. Prävention verbreiteter Krankheiten. Greifswald: Forschungsverbund Community Medicine, 21.11.2012

*Vorträge - angemeldet*

1. Bischof, G., Rumpf, H., Meyer, C., Hapke, U., & John, U. Einflussfaktoren von Ausstiegsprozessen ohne formelle Hilfen bei Alkoholabhängigkeit in Abhängigkeit vom Remissionsalter. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012
2. Grothues, J., Bischof, G., John, U., Meyer, C., Ulbricht, S., & Rumpf, H. Einfluss von Essstörungen auf die Wirksamkeit von Kurzinterventionen bei jungen rauchenden Frauen in gynäkologischen Praxen. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012
3. John, U., Gross, B., Ulbricht, S., Freyer-Adam, J., Rumpf, H., & Meyer, C. Brief smoking cessation interventions in general medical practice: reach for implementation into routine care. Prag: European Health Psychology Society, 26th Conference, 21. - 25.08.2012
4. Meyer, C., Ulbricht, S., Grothues, J., Rumpf, H., & John, U. Reach of brief interventions to increase the intention to quit smoking: three approaches of proactive recruitment. Budapest, Hungary: International Society of Behavioral Medicine, International Congress of Behavioral Medicine, 29.08. - 01.09.2012
5. Meyer, C., Ulbricht, S., Rumpf, H., & John, U. Population impact of computer tailored interventions for smoking cessation in general medical practices: an experimental evaluation based on the RE-AIM approach. Budapest, Hungary: International Society of Behavioral Medicine, International Congress of Behavioral Medicine, 29.08. - 01.09.2012

*Poster*

1. Meyer, C., Haut, M., Haug, S., Biffar, R., Kocher, T., John, U., & Ulbricht, S. Implementation of brief interventions for smoking cessation: a comparison of dental and general medical practices. Budapest, Hungary: International Society of Behavioral Medicine, International Congress of Behavioral Medicine, 29.08. - 01.09.2012
2. Ulbricht, S., Gross, B., Rumpf, H., John, U., & Meyer, C. Recruitment for smoking cessation in general practices. Budapest, Hungary: International Society of Behavioral Medicine, International Congress of Behavioral Medicine, 29.08. - 01.09.2012

*Workshops*

26. Treffen des Forschungsverbundes EARLINT. 21. - 22.02.2012, Greifswald.
27. Treffen des Forschungsverbundes EARLINT. 06. - 07.09.2012, Greifswald.



## Arbeitsbereich Epidemiologie

### ***Transitions in Alcohol Consumption and Smoking (TACOS)***

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 9406 (Teilstudien 1, 2), 01 EB 9801 (Teilstudie 3)

Förderzeitraum: 01.01.1995 - 31.12.1999 (Teilstudie 1), 01.07.1995 - 30.06.2000 (Teilstudie 2), 01.07.1998 - 30.06.2000 (Teilstudie 3)

Ziel des Projektes waren Analysen einzelner Merkmale von Tabakrauchen und risikantem Alkoholkonsum sowie ihren Verlaufs. Die Methoden umfassten die Untersuchung einer Zufallsstichprobe der Bevölkerung in einer norddeutschen Region mittels persönlicher Befragungen. Die Ergebnisse beinhalten Aussagen zur Prävalenz psychiatrischer Erkrankungen und zu Interdependenzen einzelner Merkmale im Rahmen von Nikotin- und Alkoholabhängigkeit sowie psychiatrischer Komorbidität. Aus dem Projekt sind bisher 123 Publikationen hervorgegangen, davon 81 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, unter ihnen 62 englischsprachige.

#### ***Buchbeitrag***

1. Bischof, G., Rumpf, H. J., & John, U. (2012). Natural recovery from addiction. In: Shaffer (Hrsg.) Syndrome model of addiction.

#### ***Vortrag - angemeldet***

1. John, U., Rumpf, H., Bischof, G., Hapke, U., Hanke, M., & Meyer, C. Teilnahme an Therapie und Schwere der Erkrankung unter Alkoholabhängigen in einer Zufallsstichprobe der Bevölkerung und Exzess-Mortalität nach 14 Jahren. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012

### ***Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung***

Förderer: Innen-, Gesundheits- und Sozialressorts der Länder der Bundesrepublik Deutschland

Förderzeitraum: 01.12.2009 – 28.02.2011

Ziele der Studie sind u. a. Analysen von Aspekten der Impulsivität bei Sucht und psychischen Störungen mittels bevölkerungsbasierter Daten. Die Arbeiten sollen auch einen Beitrag zur Verbesserung von Hilfen für Menschen mit pathologischem Glücksspielen leisten. Dazu wurde ein Studienkonzept realisiert, das problematische und pathologische Glücksspieler als heterogene Bevölkerungsgruppe möglichst vollständig abbildet.

*Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review*

1. Bischof, A., Meyer, C., Bischof, G., Kastirke, N., John, U., & Rumpf, H. (2012). Inanspruchnahme von Hilfen bei Pathologischen Glücksspielern: Ergebnisse der PAGE-Studie. *Sucht*, 58, 369-377.

*Vorträge - angemeldet*

1. Bischof, A., Bischof, G., Kastirke, N., Meyer, C., John, U., & Rumpf, H. Subthreshold-Diagnosen bei Pathologischem Glücksspielen - eine versorgungsrelevante Größe? Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012
2. Gürtler, D., Broda, A., Bischof, A., Kastirke, N., Rumpf, H., John, U., & Meyer, C. Faktorielle Struktur der Compulsive Internet Use Scale (CIUS) in einer Allgemeinbevölkerungsstichprobe Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012
3. Kastirke, N., Bischof, A., Meyer, C., John, U., & Rumpf, H. Pathologisches Glücksspielen und Migration - ein Vergleich nach Herkunftsland (PAGE-MIG). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012
4. Rumpf, H., Bischof, A., Kastirke, N., Meyer, C., Bischof, G., & John, U. Bestimmung von Internetabhängigkeit: Eine Latent Class Analyse. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012

*Poster*

1. Lewin, S., Gürtler, D., Kastirke, N., Bischof, A., Rumpf, H., John, U., & Meyer, C. Assoziation zwischen der Schwere von glücksspielbezogenen Problemen und Rumination. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10.2012

*Wissenschaftliche Kooperationen*

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald am Hanseklitorium Stralsund, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck, AHG Klinik Schweriner See Lüstorf

## Projekte, an denen Mitarbeiter des Institutes beteiligt sind

### *Study of Health in Pomerania (SHIP)*

Ziel des Projektes, das vom Institut für Community Medicine im Rahmen des Forschungsverbundes Community Medicine durchgeführt wird, ist es, epidemiologische Analysen zu Erkrankungen und Risikofaktoren in der Region Vorpommern zu leisten sowie Daten und Biomaterialien zur Verfügung zu stellen. Die Methoden beinhalten Kohortenstudien, in denen Zufallsstichproben der erwachsenen Bevölkerung Vorpommerns untersucht werden.

#### *Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review*

1. Grabe, H. J., Schulz, A., Schmidt, C. O., Appel, K., Driessen, M., Wingenfeld, K., Barnow, S., Spitzer, C., John, U., Berger, K., Wiersching, H., & Freyberger, H. J. (2012). Ein Screeninginstrument für Missbrauch und Vernachlässigung in der Kindheit - der Childhood Trauma Screener (CTS). *Psychiatrische Praxis*, 39, 109-115.
2. Grabe, H. J., Schwahn, C., Mahler, J., Appel, K., Schulz, A., Spitzer, C., Fenske, K., Barnow, S., Freyberger, H. J., Teumer, A., Petersmann, A., Biffar, R., Roszkopf, D., John, U., & Völzke, H. (2012). Genetic epistasis between the brain-derived neurotrophic factor Val66Met polymorphism and the 5-HTT promoter polymorphism moderates the susceptibility to depressive disorders after childhood abuse. *Progress in Neuro-Psychopharmacology & Biological Psychiatry*, 36, 264-270.
3. Grabe, H. J., Schwahn, C., Mahler, J., Schulz, A., Spitzer, C., Fenske, K., Appel, K., Barnow, S., Nauck, M., Schomerus, G., Biffar, R., Roszkopf, D., John, U., Völzke, H., & Freyberger, H. J. (2012). Moderation of adult depression by the serotonin transporter promoter variant (5-HTTLPR), childhood abuse and adult traumatic events in a general population sample. *American Journal of Medical Genetics Part B: Neuropsychiatric Genetics*, 159B, 298-309.
4. Haring, R., Hannemann, A., John, U., Radke, D., Nauck, M., Wallaschofski, H., Owen, I., Adaway, J., Keevil, B., & Brabant, G. (2012). Age-specific reference ranges for serum testosterone and androstenedione concentrations in women measured by liquid chromatography-tandem mass spectrometry. *Journal of Clinical Endocrinology & Metabolism*, 97, 408-415.
5. Haring, R., John, U., Völzke, H., Nauck, M., Dörr, M., Felix, S. B., & Wallaschofski, H. (2012). Low testosterone concentrations in men contribute to the gender gap in cardiovascular morbidity and mortality. *Gender Medicine*, 9, 557-568.

#### *Kommentar*

1. Lau, K., Lorbeer, R., Haring, R., Schmidt, C.O., Wallaschofski, H., Nauck, M., John, U., Baumeister, S.E., Völzke, H. (2012). The association between fatty liver disease and blood pressure in a population-based cohort study. *Journal of Hypertension*, 30, 1260-1261.

*Poster*

1. Haring R, Hannemann A, John U, Nauck M, Wallaschofski H, Keevil BG , et al. Age-Specific Reference Ranges for Serum Testosterone and Androstenedione Concentrations in Women Measured by Liquid Chromatography-Tandem Mass Spectrometry. 9. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin. Mannheim, 29.09.2012
  
2. Haring R, Hannemann A, John U, Nauck M, Wallaschofski H, Keevil BG , et al. Age-Specific Reference Ranges for Serum Testosterone and Androstenedione Concentrations in Women Measured by Liquid Chromatography-Tandem Mass Spectrometry. 55. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie, Mannheim, 09.03.2012

## **Weitere wissenschaftliche Arbeiten**

Arbeiten, die über die Arbeitsbereiche Prävention und Epidemiologie hinausgehen:

### *Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review*

1. Yang, J., Loos, R. J., Powell, J. E., Medland, S. E., Speliotes, E. K., Chasman, D. I., Rose, L. M., Thorleifsson, G., Steinthorsdottir, V., Magi, R., Waite, L., Smith, A. V., Yerges-Armstrong, L. M., Monda, K. L., Hadley, D., Mahajan, A., Li, G., Kapur, K., Vitart, V., Huffman, J. E., Wang, S. R., Palmer, C., Esko, T., Fischer, K., Zhao, J. H., Demirkan, A., Isaacs, A., Feitosa, M. F., Luan, J., Heard-Costa, N. L., White, C., Jackson, A. U., Preuss, M., Ziegler, A., Eriksson, J., Kutalik, Z., Frau, F., Nolte, I. M., Van Vliet-Ostaptchouk, J. V., Hottenga, J. J., Jacobs, K. B., Verweij, N., Goel, A., Medina-Gomez, C., Estrada, K., Bragg-Gresham, J. L., Sanna, S., Sidore, C., Tyrer, J., Teumer, A., Prokopenko, I., Mangino, M., Lindgren, C. M., Assimes, T. L., Shuldiner, A. R., Hui, J., Beilby, J. P., McArdle, W. L., Hall, P., Haritunians, T., Zgaga, L., Kolcic, I., Polasek, O., Zemunik, T., Oostra, B. A., Junttila, M. J., Gronberg, H., Schreiber, S., Peters, A., Hicks, A. A., Stephens, J., Foad, N. S., Laitinen, J., Pouta, A., Kaakinen, M., Willemsen, G., Vink, J. M., Wild, S. H., Navis, G., Asselbergs, F. W., Homuth, G., John, U., Iribarren, C., Harris, T., Launer, L., Gudnason, V., O'Connell, J. R., Boerwinkle, E., Cadby, G., Palmer, L. J., James, A. L., Musk, A. W., Ingelsson, E., Psaty, B. M., Beckmann, J. S., Waeber, G., Vollenweider, P., Hayward, C., Wright, A. F., Rudan, I., et al. (2012). FTO genotype is associated with phenotypic variability of body mass index. *Nature*, 490, 267-72.

### *Buchbeiträge*

1. Gaertner, B., Freyer-Adam, J., Meyer, C., & John, U. (2012). Alkohol - Zahlen und Fakten zum Konsum. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.) *Jahrbuch Sucht 2012* (S. 38-63). Lengerich: Pabst.
2. John, U. (2012). Riskanter Konsum, Missbrauch und Abhängigkeit von psychotropen Substanzen. In F. W. Schwartz, U. Walter, J. Siegrist, P. Kolip, R. Leidl, M. L. Dierks, R. Busse & N. Schneider (Hrsg.) *Public Health Gesundheit und Gesundheitswesen* (S. 639-646). München: Urban & Fischer.

### *Vorträge - angemeldet*

1. Ratje, U., Eckernförder, E., Krause, G., & Ulbricht, S. S3-Leitlinienentwicklung "Versorgungssituation, Settings und Finanzierung". Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10. 2012
2. Rumpf, H., Freyer-Adam, J., Wirth, N., Kremer, G., Demmel, R., Neumann, T., Bischof, G., & Hoch, E. S3-Leitlinienentwicklung "Kurzinterventionen bei riskantem, schädlichen und abhängigen Alkoholgebrauch". Berlin: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie, Deutscher Suchtkongress, 03. - 06.10. 2012

### *Workshop*

1. Freyer-Adam, J. Workshop „Einführung in die Motivierende Gesprächsführung“ an der Universitätsmedizin Charité, Berlin, 09. - 10.05.2012

### *Gutachten zu Zeitschriftenbeiträgen*

Freyer-Adam, J. Addictive Behaviors, Preventive Medicine

John, U. Alcoholism: Clinical and Experimental Research, Bundesgesundheitsblatt, BMC Medicine, BMC Medical Research Methodology, BMC Public Health, Das Gesundheitswesen, Deutsche Medizinische Wochenschrift, Drug and Alcohol Dependence, European Journal of Clinical Nutrition, Journal of Public Health, Pulmonary Medicine, Sucht

Meyer, C. Addiction, BMC Public Health, British Medical Journal, Drug and Alcohol Dependence, European Journal of Public Health, International Journal of Methods in Psychiatric Research, Nicotine & Tobacco Research, Preventive Medicine, Sucht

Ulbricht, S. Patient education and counseling

### *Habilitation*

Freyer-Adam J. Motivation and a brief motivational intervention as predictors of alcohol use and help-seeking among individuals with unhealthy alcohol use. Greifswald; Dezember 2012.

### *Stipendien*

Kastirke, N. Stipendium zur Vorbereitung der Promotion über die Landesgraduiertenförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern „Pathologisches Glücksspielen und psychische Neustrukturierung als Folge internationaler Migration - Ergebnisse einer psychiatrisch-epidemiologischen Studie (PAGE)“. Erste Förderphase 01.04.2012 - 30.03.2013

### *Regionale Aktivität*

Ulbricht, S. Der Umgang mit Krankheiten früher und heute – die Pest. Kinderuniversität Greifswald, 29.03.2012

---

## Lehre

Baumann, S. Praktikum Sozialmedizin  
Freyer-Adam, J. Praktikum Sozialmedizin  
Haberecht, K. Praktikum Sozialmedizin  
John, U. Präventionsforschung  
John, U. Grundlagen der Epidemiologie und Sozialmedizin  
John, U. Wissenschafts- und Doktorandenseminar  
John, U. Sozialmedizin  
John, U. Querschnittsbereich Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik  
Kastirke, N. Praktikum Sozialmedizin  
Lehmann, A. Praktikum Sozialmedizin  
Meyer, C. Praktikum Sozialmedizin  
Meyer, C. Beteiligung an Ringvorlesung Community Medicine  
Meyer, C. Querschnittsbereich Prävention und Gesundheitsförderung  
Schnürer, I: Praktikum Sozialmedizin  
Ulbricht, S. Praktikum Sozialmedizin  
Ulbricht, S. Beteiligung an Vorlesung Sozialmedizin